

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 41 (1937-1938)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Johanna Böhm: Annemarie, das Leben kommt!** Ein Roman für junge Mädchen von 16 Jahren an. Mit 25 Zeichnungen von **W. E. Baer**. 199 Seiten. Gebunden Fr. 6.—. Drell Füssli Verlag Zürich.

Ja, die Annemarie — in einem frühern Band hat Johanna Böhm, die sich sehr rasch einen Namen als Jugendschriftstellerin gemacht hat, ihre junge Heldin bis zum Schulabschluß gebracht, bis an die Pforte des selbstverantwortlichen Lebens. Nun heißt es: „Annemarie, das Leben kommt!“ Und es kommt in Gestalt der Lehrzeit in einer Buchhandlung und später mit der Berührung mit Menschen aller Art beim Schalterdienst einer Bibliothek; es kommt mit guter Freude und echtem Lachen beim Paddelbootfahren, mit Schmerz und Trauer um die geliebte Mutter, mit dem heimlichen Fragen und Zweifeln der Jungmädchenzeit; es kommt als grundverschiedener Schicksalweg der Freundinnen.

Dann aber kommt es in all der Seligkeit einer herrlichen Italienreise und der Wiederbegegnung mit einem jungen Mann, der früher einmal eine so kleine-große Rolle auf einer Hochzeit spielte. Ernst aber bleibt es noch eine gute Weile, denn der Krieg hat auch Erwin Kellers Existenz vernichtet. Bis auf einmal eine Tür sich auf tut — aber das soll nun das Buch selber berichten.

**Schweizerischer Notiz-Kalender.** Taschennotizbuch für jedermann. 46. Jahrgang 1938. 160 Seiten. Preis nur Fr. 2.20. Druck und Verlag von Büchler u. Co. in Bern.

Zum 46. Male erscheint soeben der überall so beliebte Schweizerische Notiz-Kalender. Nebst den 128 praktisch eingeteilten Seiten für Tages- und Kassanotizen und 16 Seiten kariertem Papier bringt er wiederum viel Nützliches, wie Post- und Telegraphentarife, Erläuterungen über Telephon und Eisenbahn, das Gedicht: Das nenn' ich Leben! Internationale und Schweizerische Straßensignale. Das große Einmaleins, Millimeterpapier und ein Schweizerkärtchen. Möge der Kalender im ganzen Schweizerland weiteste Verbreitung finden! Er ist auch für die Haus- und Geschäftsfrau äußerst praktisch.

**Schweizerischer Tierschutzkalender 1938.** Kalendarium. Illustrierter Textteil. Stundenpläne. Herausgegeben im Auftrag des Zentralkomitees der deutsch-schweizerischen Tierschutzvereine vom Polygraphischen Verlag A.-G. Zürich. Preis 30 Rp.

Unter der bewährten Redaktion von Martha Ringier ist der Schweizerische Tierschutzkalender — im 37. Jahrgang — wieder erschienen. Der Umschlag, sowie der reichhaltige Text sind durch die Künstlerhand von Hedwig Thoma prächtig illustriert. Der Kalender bietet eine jung und alt unterhaltende Lektüre, die unaufdringlich, im besten Sinn des Wortes, erzieherisch wirkt und zugleich schweizerisch bodenständig ist.

**Gedanken von Rudolf von Tavel.** Aus Werk und Werkstatt des Erzählers. Zusammengestellt von Adele von Tavel. Vorwort von Prof. Dr. M. Huber. Geschenkausgabe in Ballonleinen mit Schutzhülle Fr. 4.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Neben den Volksausgaben, die nun schon sechs Bände der bekannten Tavel-Romane und -Novellen umfassen, kann der Verlag wiederum ein Tavel-Buch dem Leser unterbreiten, das zum guten Teil unveröffentlichten Stoff enthält. Es ist eine Sammlung von Sinnsprüchen aus den Werken, besonders aber auch aus Briefen und Notizen aller Art. Ferner sind eine Anzahl bisher unveröffentlichter Gedichte eingestreut. In vornehmem Ballonleinen mit Goldaufdruck und Schutzhülle präsentiert das schlanke Bändchen sehr vorteilhaft. Es ist eine distinguierte Beigabe zu der Reihe der Tavelbände, erlesen in seinem sorgsam gefichteten Inhalt, gebiegen im äußern Gewand. Frau Adele von Tavel hat diese Gedanken ausgelesen und zusammengestellt. Ein Vorwort von Prof. Dr. Max

Huber (Zürich) zeichnet das Profil des Dichters liebevoll nach.

Und nun die „Gedanken von Rudolf von Tavel“ selbst. Über Gott und Heimat, Natur und Menschentum spricht sich der Dichter aus. Ein wunderbarer Einklang von kräftiger, wohliger Erdbverbundenheit und starkem Gottes- und Jenseitsglauben liegt in allem, was Rudolf von Tavel sagt. Das lautere Gemüt, das große Herz, das immer wieder Gutes schaffen will, spricht zu uns. Dazu eine Überschau über das Bernertum in den alten und neueren Jahrhunderten, wie nur der Genius sie erfassen kann, und auch ein Blick auf Gebirge und Bernerland selber, der die Züge der ewigen Schweiz, der unvergänglichen, schaffenden Naturkräfte erkennt.

Man bekommt Heimweh, wenn man dies Büchlein aufschlägt, Heimweh nach der wahren Schweiz des einigen Volkes. Zur Hälfte — so fühlt man — besitzen wir diese Schweiz, oder könnten sie besitzen; zur andern Hälfte aber ist sie erst Sehnsucht — oder Ideal, an dem wir arbeiten sollen.

Diese „Gedanken von Rudolf von Tavel“ haben ein Buch ergeben, das uns wirklich anredet und beschenkt.

**Emil Balmer: „Sunneland“.** In Leinwand gebunden Fr. 5.80. Mit 8 Rötzelzeichnungen vom Verfasser. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Wo dies Sonnenland gelegen sei? — Der farben- und lebensfrohe Umschlag des Bandes verrät es uns sofort: Tessinerhimmel, Tessiner-sonne, Dörschen am Berghang, ein fleißiges, genüßiges Landböcklein, das auch bei schwerer Arbeit die Fröhlichkeit zu wahren weiß.

Ist Emil Balmer, der uns bisher immer ins Laupenländchen, ins Simmental oder in den Santrisch führte, seinem Bernertum untreu geworden? Ach nein — eher im Gegenteil! Denn erstens einmal behält Balmer seine Mundart mit all ihrem Saft bei, und dann schaut er sich auch drüben mit den gleichen Augen um, die im einfachen Volk das Vertraute, Menschliche, Heimatliche suchen. So tritt uns der Tessin hier keineswegs nur mit den üblichen Mandolinenklangen und lockenden Seegestaden entgegen; viel öfter stehen wir vielmehr auf kleinen Bergäckerlein, wo „fassi in abbondanza“ — Steine im Überfluß — dem hadernden Hausmütterlein das Leben sauer machen. Und in die bescheidenen Steinhäuschen, die der Feriengast sonst oft bloß als malerisches Motiv einschätzt, treten wir wirklich ein. Denn unser Erzähler — es müßte nicht Emil Balmer sein! — hat all diese Leutchen wirklich ins Herz geschlossen, ob sie nun am alten, müden Rücken den schweren Gerlo tragen oder beim Dorftanz die jugendlich üppigen Locken flattern lassen. So erfahren wir die stille Geschichte der treuen, unendlich ausdauernden Margherita, oder die des hübschen Burschen Felice, der in die Neze einer Tedesca geriet und zuletzt von ihr als ein Ferienzeitvertreib einfach wieder beiseite gestellt wurde.

Ein Wort noch von der Sprache. Wie klingt Berndeutsch unter dem Tessinerhimmel und mit tessinischen Bröcklein zusammen? Zum Verwundern gut. Nicht einzig, daß einem dabei die Itallianität innig schweizerisch, innig vertraut gemacht wird; man spürt sogar eine Art von gemeinsamen Pulsschlag heraus, da die Sprache hüten wie drüben aus dem Mutterboden stammt und sich darin Herz unmittelbar zum Herzen findet — wie es eben unverstellte, muntere Volksart ist.

Dr. **Hans Heuser**, Korrespondent der „Basler Nachrichten“ in Madrid: „Der Kampf um Madrid.“ Leicht farntoniert mit farbigem Umschlag Fr. 3.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Nicht als einer der üblichen Kriegsjournalisten, die von sicherer Stellung aus ihre Notizen machen und von der Kriegsleitung sorgsam geführt und „aufgeklärt“ werden, schreibt Dr. Heuser, sondern als unabhängiger und dabei

doch stark mitempfindender Mann, der mit dem Volke lebt und fühlt. Er ist nicht auf ein ihm bisher fremdes Kriegsterritorium gereist, um Sensationen melden zu können, nein, er sieht den Bürgerkrieg aus der Stadt und dem Lande emporschwimmen, die er schon lange kennt und liebt.

Von Seite zu Seite werden wir tiefer hineingerissen in die erschreckenden Ereignisse, durch die das tägliche Leben der Großstadt aus den Fugen geht. Das furchtbare Schicksal der Stadt Madrid, anfangs unter den Noheiten und disziplinierter Banden, dann unter den endlosen Bombenabwürfen von Francos Fliegern, tritt uns hier mit einer Anschaulichkeit entgegen, als lebten wir selber in der unglücklichen spanischen Hauptstadt. Was wir bisher durch die Zeitungslektüre nur bruchstückweise, in abgerissenen Fetzen erfahren, das tritt uns hier als geschlossener Verlauf, als das packende Bild eines welthistorischen Vorgangs entgegen.

**Hauswirtschaftliches.** Glückliches Familienleben kann nur in einem geordneten Haushalt herrschen. Gerade heutzutage ist es besonders wichtig, sein Geld richtig einzuteilen und am rechten Ort zu sparen. Dafür ist die Führung eines übersichtlichen Haushaltungsbuches unerlässlich. Wer regelmäßig ein Haushaltungsbuch führt, wird es mit jedem Jahr interessanter finden. Täglich, monatlich und jährlich können Vergleiche angestellt und daraus nützliche Anregungen entnommen werden. Für diesen Zweck ist „Kaisers Haushaltungsbuch“ ganz besonders geeignet. Jedermann kann damit auf eine einfache und klare Art buchhalten. Das empfehlenswerte Haushaltungsbuch ist solid und gediegen ausgestattet, ohne störenden Reklameanhang und kostet dabei nur Fr. 2.—. „Kaisers Haushaltungsbuch“ ist erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verlag Kaiser u. Co. A.-G., Bern.

**Mutter und Kind.** Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück 1938. Verlag Walter Loepthien, Meiringen. Preis Fr. 1.—.

Es ist erfreulich, wie reichhaltig uns dieses gediegene Jahrbuch immer wieder auf den Tisch gelegt wird. Kein Wunder, daß es sich in den sieben Jahren seines Bestehens den Platz als echtes Familienjahrbuch erobern konnte. Dem handlichen und wie gewohnt mit großer Sorgfalt von der Verlagsanstalt Loepthien in Meiringen hergestellten Kalender ist auch diesmal wieder eine Frucht mitgegeben, die jede Mutter, ja selbst den fürsorglichen Hausvater mit Freude erfüllt.

**Kalender für Taubstummenhilfe 1938.** Bern, Viktoria-rain 16. Fr. 1.20.

Zum dritten Mal erscheint dieser Kalender, herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe. Die Glocke auf dem Titelbild ruft den Hörenden zu: Glückselig sei, wer ein gutes Gehör und die Gottesgabe der Sprache besitzt! Darum denkt in Dankbarkeit an die, welche taub und stumm sind! In diesem Kalender wird erzählt, wie taubstumme Kinder in den Anstalten unterrichtet und erzogen werden. Es wird berichtet, was einzelne Gehörlose zu leisten vermögen, und man erfährt, was für die armen, schwachen, gebrechlichen und alten Taubstummen getan werden muß. So möchte der Kalender Verständnis und Mitgefühl für die Taubstummen wecken. Der Reinertrag wird vollständig für die Taubstummen-Fürsorge verwendet. Wer den Kalender kauft, tut ein gutes Werk für Verlassene. Daneben bietet der Kalender in üblicher Weise eine Fülle von guten Erzählungen und Artikeln belehrenden Inhalts.

**Dr. Hans Hoppeler: Weihnachtsverse für Kinder.** 32 Seiten. Preis gebunden Fr. —.90. Verlag der Evangel. Buchhandlung Zollikon.

Dieses vom bekannten Kinderarzt in Mundart abgefaßte Vortragbüchlein für Kinder enthält eine ganze Anzahl niedlicher und äußerst origineller Verse zum Auftragen und

Aufführen für Weihnachten und Neujahr. Wir finden darin Passendes für Kinder jeder Altersstufe und die bald feierlichen, bald humorvollen Verse werden gewiß überall Freude bereiten.

Die vorliegende Auflage dieses Werkchens erscheint in vollständig neuer und geschmackvoller Ausstattung.

**Schweizer Jugend-Kalender 1938.** 42. Jahrgang. 48 Seiten. Preis 30 Rp. Verlag der Evangelischen Buchhandlung, Zollikon.

Die neueste Ausgabe dieses überaus preiswerten Geschenkkalenders für Knaben und Mädchen ist ausgezeichnet redigiert und mit Sorgfalt und viel Geschmack ausgestattet. Unter den Mitarbeitern finden wir Hermann Walser, Ernst Amacher, Martha Ringier und Ernst Rippmann. Als Schriftleiter zeichnet Hch. Hellstern, Pfarrer in Wald (Zürich). Original-Illustrationen der bekannten Graphiker Albert Heß, E. A. Rüegg und A. Neppi ergänzen den fesselnden und lehrreichen Text.

Als spezifisch schweizerischer Jugend-Kalender im besten Sinne des Wortes verdient er weiteste Verbreitung und wird besonders als Weihnachtsbeigabe für Buben und Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren geschätzt werden.

**Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1938.** Herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband, Bern, Viktoria-rain 16.

Der Schweizerische Blindenverband ist eine Selbsthilfeorganisation. Die Mittel zu seiner Tätigkeit fließen zum weit überwiegenden Teil aus dem Ertrag des Blindenfreund-Kalenders. Seine Wohlfahrtsseinrichtungen, vor allem die Blinden-Krankenkasse, sind auf Gedeih und Verderb mit der Entwicklung dieses Kalender-Unternehmens verbunden. Wir möchten unsern Lesern diese Tatsache recht eindringlich nahelegen und sie bitten, die neue Kalenderausgabe, die ihnen in diesen Tagen angeboten wird, nicht von der Hand zu weisen!

**„Für Alle“-Kalender 1938.** 42. Jahrgang. 88 Seiten. Preis 75 Rp. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Der Kalender sei denjenigen unter unsern Lesern, die sich für Fragen unserer protestantischen Landeskirche und evangelische Jugendziehung interessieren, ganz besonders empfohlen. Möge der Kalender auch dieses Jahr einen großen Leserkreis finden.

**Der Appenzeller Kalender auf das Jahr 1938.** Auch der „Appenzeller Kalender“ klopft wieder, und zwar bereits im 217. Jahrgang, an unsere Türen. Hinter seinem schlichten Gewändlein steckt auch dieses Jahr wieder viel sinnvolle, heitere und urhige Kost, die jedermann erfreuen muß.

An das Kalendarium, dem in üblicher Weise das Verzeichnis der verschiedenen kantonalen Behörden folgt, reiht sich eine vortreffliche Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz im verflossenen Jahr an.

Durch des „Kalendermanns Weltumschau“ entrollen sich die Bilder der wichtigsten Ereignisse des verflossenen Jahres unseren Augen, wobei natürlich auch unsere liebe Schweiz nicht vergessen und ein besonderer Abschnitt der Totentafel unseres Vaterlandes gewidmet wird.

Verlag von D. Kübler, Trogen.

**Hunde- und Katzenkalender 1938.** Ein künstlerischer Wochenabreißkalender mit 55 Tierbildern. 8. Jahrgang. Verlag Knorr u. Hirth, München. Preis RM. 1.95.

Eine immer neue Quelle des Entzückens und freudiger Überraschung ist für den Tierfreund der Hunde- und Katzenkalender! Jede Woche grüßt ein neues, wunderschönes Hunde- oder Katzenbild von der Wand, begleitet von kurzen Hinweisen über Rasse, Aufzucht und Pflege unserer vierbeinigen Hausgenossen, kleinen Tiergeschichten oder Aussprüchen deutscher Dichter über die Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Der Jahrgang 1938 ist wie-

derum vortrefflich geglückt. Hunde und Katzen aller Rassen geben sich auf den Kalenderblättern ein friedliches Stelldichlein, spielen und scherzen mit jungen Menschenkindern, zeigen sich als treue, dienstbereite Helfer, als Beschützer des Menschen, als Freund und Tröster Einsamer, Verlassener! Ja, sogar die Feindschaft zwischen Hund und Katz" erweist sich als wenig stichhaltig, erfahren wir doch von vielen echten Tierfreundschaften. Eine Reihe besonders köstlicher Bilder verdankt der Hunde- und Katzenkalender dem Photowettbewerb, zu dem auch dieses Jahr wiederum alle Liebhaberphotographen eingeladen sind.

**Das Alpenbuch der eidg. Postverwaltung, Band 5,** ist soeben in ihrem Selbstverlag erschienen. Wie die früheren Bände und die Jubiläumsschrift „Hundert Jahre Schweizer Alpenposten“ bietet auch dieser Jahrgang in Wort und Bild reiche Anregung. Nebst 36, zum Teil ganzseitigen Photographien, im Kunstdruck reproduziert, bilden 7 farbige Kunstbeilagen, Reproduktionen von Originalen namhafter Schweizermaler, den Hauptschmuck dieses 5. Bandes. Textliche Beiträge von Dr. H. R. Schmid, A. M. Uhlenkamp, W. Flaig und R. Endtner machen das Buch zu einer wertvollen literarischen und fachlichen Publikation. Der Preis des Alpenbuches beträgt Fr. 3.50. Es ist im Buchhandel und an den Postschaltern erhältlich.

**Vom Roten Kreuz.** Recht frühzeitig tritt der Kalender des Roten Kreuzes mit seinem 18. Jahrgange auf den Plan, weil er an dem Zweck mithelfen möchte, in dem er seines Daseins Recht und Wert hat. Es genügt nicht, diesem Werke der Barmherzigkeit rasch ein Almosen zu geben, um sich von ihm dann auf immer loszusagen. Nein, wer den Sinn des hehren Zeichens richtig erfasst hat, der weiß, daß damit noch sehr wenig fürs Rote Kreuz und seine Arbeit und Aufgabe an allen Notleidenden in Krieg und Frieden getan ist. Deshalb wirbt der Kalender Jahr um Jahr um neue Freunde und bittet die alten um treues Festbleiben bei der Sache, für die er selber Opfer bringt. Denn sein Ertrag fällt ja recht bedeutend in Betracht unter den regelmässigen Einnahmen des Roten Kreuzes und seiner Hilfsverbände. Doch nicht allein des Geldes wegen, das er ihm getreulich abliefern, verdient der Kalender eine hohe und aufrichtige Wertschätzung bei den Freunden des Roten Kreuzes. Ihm ist es vor allem um dauernde Liebe zur Sache zu tun, die er in allen Kreisen unseres Volkes wecken und warmhalten will. Hiefür sind natürlich in erster Linie die Beiträge aus sachkundigen Händen zur Aufklärung über die Leistungen des Roten Kreuzes und seiner Helfer, der Samariter, Krankenschwestern usw. bestimmt. Der alte und der neue Zentralsekretär des Gesamtvereins haben solche gestiftet. Und unterstützend wirken mit zu der Pflege allmenschlicher Gesinnung und Gesittung in Poesie und Prosa eine schöne Reihe von Schriftstellern von gutem Ruf und anerkannter Begabung.

**Ein nützlicher Helfer der Wanderbewegung.** Die Oktober-Nummer der Monatschrift „Schweizerische Jugendherberge“ vermittelt interessante Angaben über den soeben erschienenen „Schweizer Wanderkalender“. Er hat sich ein neues Kleid zugelegt, sorgfältig herausgearbeitet aus allen Erfahrungen und Wünschen, die bei früheren Ausgaben zutage getreten sind. Als besondere Zugabe wurden 8 farbige Postkarten „eingebaut“ und ein Wochenkalender mit 8 farbigen und 46 einfarbigen Blättern zusammengestellt, deren Rückseitentexte so vielseitig sind, daß sie gewissermaßen ein kleines „Wander-Lehrbuch“ bilden. Der erfreuliche Erfolg des Photowettbewerbes im Kalender 1937 hat auch zur Ausschreibung eines neuen Wettbewerbes geführt. Diese wichtigen Verbesserungen konnten nur gewagt werden im Vertrauen auf die Mithilfe aller Gönner und Freunde des „Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen“. Der ganze Reinerlös aus dem Verkauf dieser nützlichen und in jeder Hinsicht hübschen Publikation wird zum Ausbau unseres Schweizerischen

Jugendherbergswerk verwendet, das in steigendem Maße von Jungwanderern, Schulen und Jugendgruppen benützt wird.

**Zumsteins „Europa“-Briefmarkenkatalog 1938.** 21. Auflage. Preis Fr. 4.—. 604 Seiten. 7007 Abbildungen. 57 632 Preise. Verlag Zumstein u. Cie., Bern.

Wesentliche Zunahme der Sammler, stetiges Steigen der Preise auf dem internationalen Markte und Frankenabwertung, das sind die Zeichen, unter denen der neue „Zumstein“, der Berater für den Europafammler, entstand. Kein Wunder, wenn die nun vorliegende 21. Auflage mit ganz besonderer Spannung erwartet wurde. Was bringt sie Neues? Alle bis wenige Tage vor dem Erscheinen ausgegebenen Neuheiten, darunter erstmals eine Aufstellung der Kriegsausgaben der beiden spanischen Parteien, ferner Preisänderungen in noch nie dagewesener Zahl und Größe. Die für den Herbst vorbereiteten neuen Schweizer Taxmarken und die Silber-Juventute 1937 sind ebenfalls aufgeführt.

**Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.** Ihre Verhütung und Heilung. Von Dr. med. H. Weittamp. 64 Seiten mit Abbildungen. Kartoniert RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sieder, Berlin-Schildow.

Unzählige Menschen werden von Hals- und Nasenleiden geplagt. Oft treten sie zunächst nur als kleine Störungen auf und werden nur wenig beachtet, woraus sich große Gefahren ergeben. Hier behandelt ein erfahrener Naturheilarzt diese wichtigen Teile der Gesundheitspflege in folgenden Abschnitten: Wesen der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten — Schründen — Furunkel — Fremdkörper — Nasenbluten — Nasennebenhöhlenerkrankungen — Bräune — Heufchnupfen — Chronischer Schnupfen — Polypen — Stinknase — Citrige Mandelentzündung — Mandelvereiterung — Wucherungen — Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre — Heiserkeit — Geschwüre und Geschwülste — Entzündung der Gehörtrompete — Mittelohrentzündung — Chronische Ohreiterung — Behandlung der Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten — Fiebergrundbehandlung — Dampfeinatmungen — Wasserbehandlung mit Bädern und Güssen — Umschläge — Packungen — Ernährung. Der Text wird erläutert durch übersichtlich gestaltete Bilder, welche das Buch zu einem erschöpfenden Ratgeber machen.

**Grete Gröner: „Vegetarische Küche und Rohkost.“** Ein Kochbuch für fleischlose Tage. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. Mit 99 Bildern. Abwaschbarer Kunstlederband Fr. 4.50.

Dieses neue Kochbuch ist nicht nur für die reinen Vegetarier geschrieben, sondern auch für die vielen Hausfrauen, die nicht mehr alle Tage Fleisch kochen. Es ist gar nicht leicht, einen Speisezettel ohne Fleisch, der wirklich befriedigt, zusammenzustellen. Wenn Sie dieses Kochbuch zu Rate ziehen, haben Sie eine große Auswahl an Speisen und gut zusammengestellter Essen ohne Fleisch, so daß die fleischlosen Tage niemand mehr verleiden werden. Die Verfasserin besitzt langjährige Erfahrung als Lehrerin an der Frauenarbeitschule in Basel für die Spezialabteilung der „Fleischlosen Küche“ und hat sich für ihren Beruf besonders ausgebildet in den Birkerschen Anstalten in Zürich und anderwärts. Sie besitzt in hohem Maß die Kunst, klar und leichtfaßlich zu schreiben. Ein hervorragend schönes und instruktives Bildermaterial — 100 zum Teil mehrfarbige Bilder — hilft das geschriebene Wort zu veranschaulichen und gibt eine Fülle von Anregungen. Wer gut und billig kochen will, der greife zu diesem zirka 750 Rezepte enthaltenden Kochbuch. Gerade die große Auswahl von fleischlosen Menüs, die nach Jahreszeiten geordnet sind, wird vielen Frauen wertvollste Dienste leisten. Ein sorgfältig bearbeitetes Register am Schluß des Buches ermöglicht es, das Gesuchte mühelos zu finden.